



**Die Welt glauben machen wollen, daß die Alliierten die Verlängerung des Krieges verantwortlichen seien.** Weder unmittelbar noch mittelbar haben die Gegner jemals Frieden angeboten. Aber man wolle ja auch nicht, daß sie einen Frieden anbieten; man wolle, daß sie um Frieden bitten, denn man wolle sich nicht ihren Bedingungen unterwerfen, sondern ihnen solche diktieren. So lange nicht ein Frieden geschlossen ist, der von dem wiederholten Verlangen eine erhebliche Gewähr für ein Gleichgewicht und einen dauerhaften Frieden ist, solange sind die Gegner nicht für besiegte erklärt. Werde man auf Seiten der Alliierten nicht aufhören zu kämpfen.

14. Lugano, 15. Mai.

**Verriet, daß das Kommando die Rede von dem in Wien und erklärt: Kommandos diese Kommando macht jeden Friedensvertrag der neutralen Mächte unmöglich, die von Deutschland zum Friedensvertrag verpflichtet werden sollen. Kommando besteht mit Calandras keine Idee über die Konsequenzen des Sieges der Alliierten, gleichviel, wie lange der Krieg auch dauern mag.**

**Schwedische Mütter über Kriegs-Erklärungen.**

14. Amsterdam, 16. Mai.

**Schwedische Mütter sind im Hinblick auf die Kriegs-Erklärungen von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten sehr unzufrieden. Sie fordern eine Erklärung, die den Krieg als einen notwendigen Schritt darstellt, um die Welt zu retten. Sie fordern eine Erklärung, die den Krieg als einen notwendigen Schritt darstellt, um die Welt zu retten. Sie fordern eine Erklärung, die den Krieg als einen notwendigen Schritt darstellt, um die Welt zu retten.**

**Deutsche Gesandten.**

**In den neuesten Anordnungen gegen die Freizügigkeit der Presse, es wäre sehr schön, mit diesem Punkte zu rechnen. Seine inhaltlichen Punkte seien mit dem deutschen Standpunkt zu vergleichen. Die deutschen Gesandten in der Frage der Freizügigkeit der Presse sind sehr unzufrieden. Sie fordern eine Erklärung, die den Krieg als einen notwendigen Schritt darstellt, um die Welt zu retten.**

**Torpediert.**

**Neuer meldet aus London: Die Admiralität macht bekannt, daß das englische Kriegsschiff „Holland“ am 8. Mai durch ein Torpedo eines deutschen U-Bootes im Ärmelkanal von Ostengrund in den Grund gesunken ist. Das Schiff wurde durch ein deutsches U-Boot gesunken. Das Schiff wurde durch ein deutsches U-Boot gesunken.**

**Die Japan als deutsche Seite erklärt.**

**Die Verhandlungen über die Japan wurden in Tokio (Japan) von den dortigen Berichten bekannt. Japan hat das Recht gegen den Antrag der deutschen Seite erklärt, daß die Japan entsprechend dem deutsch-japanischen Vertrag als Kriegsschiff anzusehen sei, das Frieden begleitet. Die Japan selbst ist eine ohne Begrenzung eines Kriegsschiffes eingekauft.**

**Sur Torpedierung der „Suffey“.**

**Dieses meldet aus Madrid: Das spanische Ministerium des Meeres hat ein Telegramm an den spanischen Botschafter in Berlin, in dem er eine amtliche Note übersendet, in der die spanische Regierung erklärt, daß die „Suffey“ torpediert wurde. Der U-Boot-Kommandant habe sich im Glauben befinden, daß es sich um ein Kriegsschiff handele. Die spanische Regierung behauptet, daß die „Suffey“ ein Handelsschiff sei, das ohne Begrenzung eines Kriegsschiffes eingekauft wurde.**

**Asquiths irische Reife.**

**Der Londoner Vertreter des „Krause“ hat berichtet, daß Asquith in Irland nach den wegen der irischen Reife. Die irische Reife ist ein notwendiger Schritt, um die Welt zu retten. Die irische Reife ist ein notwendiger Schritt, um die Welt zu retten.**

**Balkanarbeit des Vierverbandes.**

**In Athen, 15. Mai. Die französischen Militärbehörden von Athen sind eingetroffen, doch tun sie als einlaufende griechische Zeitungsberichte, daß die französische Armee in Athen einmarschiert ist. Die französischen Militärbehörden von Athen sind eingetroffen, doch tun sie als einlaufende griechische Zeitungsberichte, daß die französische Armee in Athen einmarschiert ist.**

**Vertrag abgeschlossen war, im Büro eingetroffen. Er hatte von Amerika 150 Millionen angefordert für die Finanzierung der Regierung in London, die von England beschlagnahmt werden wird. Die griechische Regierung beabsichtigt, energisch zu protestieren.**

**Schwedische Mütter gegen Rumänien.**

**14. Petersburg, 15. Mai. Die Petersburger Zeitungen veröffentlichten eine Mitteilung aus dem Reichsbureau des Ministeriums des Auswärtigen, in der es heißt: Die Handelsverträge Rumänien mit den Alliierten überföhrten ausschließlich den Namen des kommerzieller Annahmen und haben nach Auffassung der Alliierten keine größere politische Bedeutung, obwohl die rumänische Regierung dies in Petroz behauptet. Daher haben die Bundesmächte Schritte für nötig gehalten, um die Umstände genau zu erfahren, die zum Abschluß des rumänischen Handelsvertrages mit den Alliierten geführt haben.**

**Postliche Mitteilung.**

**14. Petersburg, 15. Mai. Das Reichsbureau des Ministeriums des Auswärtigen berichtet über das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten in Petroz. Die Verhandlungen über die Handelsverträge Rumänien mit den Alliierten überföhrten ausschließlich den Namen des kommerzieller Annahmen und haben nach Auffassung der Alliierten keine größere politische Bedeutung, obwohl die rumänische Regierung dies in Petroz behauptet.**

**Rumänien und Bulgarien.**

**14. Budapest, 15. Mai. Der bulgarische Abgeordnete Tasolajew veröffentlicht in den „Bulgarian Nachrichten“ einen Artikel über die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien. Die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien sind sehr schwierig. Die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien sind sehr schwierig.**

**Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung — vertagt.**

**Die Subkommission des Reichstages hat vorige Woche den Etat des Reichsanwalts des Innern erledigt, nachdem man sich verständigt hatte, die Ernährungsfragen gelindert zu behandeln. Staatssekretär Dr. Delbrück blieb den Verhandlungen über seinen Etat fern — wegen Krankheit, wie Unterstaatssekretär Richter der Kommission mitteilte. Dieser Grund schien plausibel, denn der Staatssekretär hat, als er das letzte Mal an den Verhandlungen teilnahm, in der Tat den Eindruck eines kranken Mannes gemacht. Mittlerweile teilte die Presse mit, daß eine völlige Umgestaltung der Organisation unterer Lebensmittelverwaltung geplant sei — der wirtschaftliche Zustand rückt in greifbare Nähe. Darin lag aber gleichzeitig das Anerkennung, daß unsere leistungsfähige wirtschaftliche Organisation, diese Rolle von Irrungen und Wirrungen, so gut wie völlig verlagert hat. Man mußte natürlich annehmen, daß das Reichsanwalts des Innern diesen Verfassungen nicht fernsteht. Um so verblüffender wirkte es, als Unterstaatssekretär Richter am Montag den Reichstagen keine Ahnung davon habe, wie diese Nachrichten, in denen Wahrheit mit Fiktion vermischt ist, in die Presse kommen konnten.**

**Aus dem Unterstaatssekretär war trotz aller Mühe, die man sich am Montag in der Kommission gab, nicht herauszubringen, welche Pläne die Regierung in der Frage der Lebensmittelversorgung hat. Der Unterstaatssekretär hüllte sich in Schweigen, ja, er erhob sogar staatsrechtliche Bedenken dagegen, daß nach einem Antrag Gröber dem Reichstag zum Zweck der Gegenüberlegung die Absichten der Regierung mitgeteilt werden sollen.**

**Der v. Stein ist auf dem Ermächtigungsgesetz vom 4. August 1914, durch das der Reichstag auf sein Mitbestimmungsrecht verzichtet hat. Der leinerzeit gefasste Ernährungsbescheid, der als eine bei der Beratung der wirtschaftlichen Maßnahmen mitwirkende Vertretung des Reichstages gedacht war, ist zu einer Körperlichkeit gemacht worden, die von der Regierung lediglich vor fertige Tatsachen gestellt wird. Dieser Zustand fand in der Kommission nur den Beifall der Konventionen, namentlich des Geschäftsführers des Bundes der Landwirte, Abg. Köhler. Dieser Umstand gibt zu denken — der Beirat erschien als ein Uebel, das man dem Reichstag fernhalten möchte, das aber in der Praxis ausgeschaltet wurde. Das gab schließlich dem Abg. Gröber Anlaß zu der Bemerkung, daß dem Reichstag unter diesen Umständen weiter nichts übrig bleibe, als die dem Bundesrat erteilte Ermächtigung einzufordern. Die Kommission vertagt daher am Montag die Beratung der Lebensmittelversorgung bis zur Ernennung des neuen Staatssekretärs; sie wird am Mittwoch die zweite Sitzung der Kriegsgewinnsteuer vornehmen.**

**Wir lassen den Bericht über die Sitzung folgen:**

**Bei Beginn der Sitzung beantragte Abg. Dr. Wendert (Volksp.) die Beratungen zu vertagen, bis der neue Staatssekretär ernannt ist. Dagegen trat Abg. Gröber (Soz.) bei, weil man keine Rücksicht fassen kann, ohne den künftigen leitenden Mann vor sich zu haben und seine Absichten zu hören. — Unterstaatssekretär v. Stein befragte, was momentan erzwungen wird, eine Generalkonferenz zur Lebensmittelversorgung zu schaffen. Bestimmte Angaben können nicht gemacht werden. — Abg. Gröber (Soz.) stellt daraufhin fest, daß man unter diesen Umständen an eine Beratung der Frage der Organisation in absehbarer Zeit nicht denken kann. — Unterstaatssekretär v. Stein widerlegt, daß bei der Regierung momentan noch alles im Fluß ist, so daß keinerlei bestimmte Angaben gemacht werden können. Er bemerkt weiter, daß die Regierung den Mittelungen der Presse über die künftige Gestaltung der Lebensmittelversorgung völlig fernsteht. Die letzte Nachricht in die Presse kommen konnten, sei noch nicht aufgearbeitet. — Abg. Wurm (Soz. Frhb.) erklärt eine Ausweitung des Reichstages darin, daß die Regierung einen Plan aufstellen will, ohne erst den Reichstag zu hören. — Abg. Gröber (Soz.) behauptet, daß die Regierung nicht einmal den Beirat von ihren Absichten unterrichtet hat. Er empfiehlt, die Verhandlungen abzubrechen. — Unterstaatssekretär v. Stein erklärt, daß seine Mitteilung darin liegen kann, daß der Beirat nicht in-**

**formiert wurde. Die Zustimmung, daß man den neuen Plan der Kommission unterbreiten wird, kann nicht abgegeben werden. — Abg. Dr. Wendert (Volksp.) bezeichnet es als einen unglücklichen Zustand, daß der Beirat erst aus der Presse erfahren muß, welche Absichten die Regierung hat. Und nun stellt sich die Frage, wie man sich verhalten soll, wenn die Kommission (Stein) die Beiratsmitglieder einladet, sich über die künftige Gestaltung der Lebensmittelversorgung zu äußern. — Abg. Gröber erklärt daraufhin, daß der Reichstag das Recht hat, dem Bundesrat im Ermächtigungsgesetz zu äußern. — Gegen diesen Antrag erhält der Unterstaatssekretär v. Stein die Zustimmung der Beiratsmitglieder, daß der Reichstag das Recht hat, dem Bundesrat im Ermächtigungsgesetz zu äußern. — Abg. Gröber erklärt daraufhin, daß der Reichstag das Recht hat, dem Bundesrat im Ermächtigungsgesetz zu äußern. — Gegen diesen Antrag erhält der Unterstaatssekretär v. Stein die Zustimmung der Beiratsmitglieder, daß der Reichstag das Recht hat, dem Bundesrat im Ermächtigungsgesetz zu äußern.**

**Die sozialdemokratischen Anträge zur Ernährungsfrage.**

**Die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion haben in der Subkommission des Reichstages eine Reihe von Anträgen eingebracht, die von der Regierung für die Ernährungsfrage zu berücksichtigen sind. Die sozialdemokratischen Anträge zur Ernährungsfrage sind:**

1. Die Höhe und Deckung des Bedarfs in den einzelnen Monaten feststellen für Meer und Marine in den einzelnen Monaten feststellen.
  2. Resultate der verschiedenen Erhebungen über Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Bergbauern der Reichsanwalts und Aufständischen mitteilen.
  3. Die Ergebnisse der verschiedenen Kriegsgewinnsteuer, die von der Regierung für die Ernährungsfrage zu berücksichtigen sind.
  4. Über die in den einzelnen Reichsteilen, Bezirken und Bundesstaaten bestehenden Aufwandsverhältnisse.
  5. Über die in den einzelnen Bundesstaaten getroffenen Maßnahmen zur Ernährungsfrage.
  6. Über die Höhen der Einfuhr und Ausfuhr nach Monaten, Ländern und Warengruppen.
- I. Landwirtschaftliche Produktion.**
- a) Für die Feldbestellung ist soweit als möglich die Produktion der zum Heeresdienst eingesetzten Landwirte, Landarbeiter und Handwerker herbeizuführen.
  - b) Es sind Einrichtungen zu treffen, daß den Heeren die in größterem Umfang Kriegsgewinnsteuer für landwirtschaftliche Arbeiten zur Verfügung gestellt werden.
  - c) In den von unseren Truppen besetzten Bezirken des Auslandes ist die Bestellung der Felder, soweit sie die Befreiung nicht übernehmen können, durch Kriegsgefangene oder die Besatzungstruppen zur Ausführung zu bringen.
  - d) Bei der Verteilung der künstlichen Düngemittel ist entsprechend dem Bedarf des Betriebes eine gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Mengen vorzunehmen.
  - e) Die Verwendung von landwirtschaftlichen Maschinen ist durch genossenschaftliche Organisationen auch im Kleinbetrieb zu erleichtern.
  - f) Durch genossenschaftliche Wirtschaftsorganisationen ist der Absatz der Produkte unter möglichst günstigen Bedingungen zu beschleunigen. In besonderen Fällen ist der Absatz von Gemüse zu begünstigen, damit der Bedarf an ausländischen Gemüsen soweit irgend möglich gedeckt wird.
  - g) Zur Verringerung der Fettnot ist der Anbau von Fettfrucht zu fördern.
  - h) Der Mangel an Futtermitteln ist zu mildern durch die Verwertung des frischen Laubes und Trockens zu Laubmehl. Die Verwertung dieses Futtermittels muß durch eine geeignete Organisation unter Benutzung der Kriegsgefangenenarbeit erleichtert werden.
  - i) Bei der Verwendung großer Wägen ist in der Zeit der Kriegsjahre ein teilweiser Abbau anzustreben, um zugleich eine bessere Fleischversorgung zu erzielen.
  - j) Die Jagd auf wilde Reinnieren, sowie die Angeltiere ist freizugeben.
- II. Vieh- und Fleischversorgung.**
- a) Unverzüglich sind Maßnahmen zu ergreifen, um die weitere Abschichtung von Rindvieh zu unterbinden. Die Rindvieh kommen hierbei in Betracht: mehrere Hochpreisfleischschlachter, eventl. Beirat der Abschichtung brauchbaren Rindviehs.
  - b) Die Veranschlagung der Butter muß auf alle Betriebe der Milch- und Fleischwirtschaft ausgedehnt werden, um eine gleichmäßige Verteilung der Produkte herbeizuführen. Der Vorkonsum an Einzelabnehmer ist zu verbieten.
  - c) Die Butterpreise in Verbindung mit dem Preis für den Bezug von Fett und Margarine ist in allen Gemeinden einzuführen. Die schwebende Butterpreise sind bei der Verteilung zu berücksichtigen.
  - d) Der Mangel an Schlachttier macht die Einfuhr von Fleischwaren dringend notwendig, um den Verbrauch dort zu decken, wo bisher eine Zurückhaltung nicht geübt wurde.

Der so notwendigen Schweineaufzucht wird nicht nur der Hauptanfangsmittel, sondern auch der hohe Preis für...

III. Kartoffelversorgung.

a) Die Mängel in der Kartoffelversorgung sind durch strenge Durchführung der Beschlüsse zu beheben. b) Die Notwendigkeit für die Konsumenten erscheint nur dann...

IV. Allgemeine Anforderungen.

a) Der Einkauf der Nahrungsmittel im Ausland ist durch die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft zu leiten. b) Es ist zu verhindern, daß die Mißstände...

Einem sehr umfangreichen Antrag, der sich teilweise in der gleichen Richtung bewegt, haben auch die Fortschrittler eingeleitet. Das Zentrum fordert einen Generalwirtschaftsplan...

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien. Amtlich wird bekanntlich den 15. Mai 1916:

Österreichischer Kriegsschauplatz: Unverändert.

Während nachmittags entwickelten sich in mehreren Richtungen lebhaftere Kämpfe, die auch heute fortwähren. Rasch besetzten mehrere Flieger die Vorposten bei Roncoleone...

Weslich von San Martino war unsere Infanterie den Feind aus seinen vorgeschobenen Stellungen und schlug mehrere Gegenangriffe ab. Vorhübe der Italiener nördlich des Monte San Michele...

Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers: v. Käfer, Feldmarschall-Leutnant.

Freignisse zur See.

Am 15. Mai nachmittags hat ein Geschwader von Seekriegszeugen militärische Anlagen Salonas und der Insel Euboea erfolgreich mit Bomben belegt...

Ignaz Brand.

In der Wiener Arbeiterzeitung lesen wir: Einer der in der Wiener Arbeiterbewegung bekanntesten Genossen ist am Sonnabend den 13. Mai für immer von uns gegangen: Ignaz Brand...

Deutsches Reich.

Delbrücks Erbschaft.

Die Nordd. Allg. Ztg. beschäftigt sich in ihrer wirtschaftspolitischen Wochenchau mit dem Wirken des jetzt scheidenden Staatssekretärs Delbrück auf dem Gebiete der Volksernährungspolitik. Am Schlusse sagt sie:

Während des verflochtenen Winters hat der Staatssekretär gegen die tausend Widerstände und Verwicklungen, die die Erziehung der Einzelprobleme ihm in den Weg legte, die Durchführung eines grundsätzlichen Programms veranlaßt...

Gerade wir Sozialdemokraten werden nicht leugnen, daß es große Schwierigkeiten bereitet hat, ein Wirtschaftsleben, in dem bisher das freie Spiel der Kräfte ungehindert walten konnte...

Die Deutsche Tageszeitung verlangt, daß in Zukunft von der Persönlichkeit, die die Dinge in die Hand bekommt, dafür gesorgt werde, daß nicht Händler oderlinge von Händler spekulative Zurückhaltung von Nahrungsmitteln treiben...

Die Steuer Verhandlungen.

Nach einer Mitteilung des Berliner Volksanwalzers ist die Konferenz der Finanzminister der Bundesstaaten am Montag noch nicht zum Schluß gelangt. Man hofft, heute, Dienstag, die Verhandlungen zu beenden...

werden müßten. Wenn eine bürgerliche Partei die indirekten Steuern nicht macht, dann stellen sie alle und dann schließlich die ganze jezzige Steuerlast auf die Schultern der Arbeiter...

Parteiangelegenheiten.

Beschwerden gegen einen französischen Sozialisten. Zugano, 15. Mai. Der Corriere della Sera meldet, daß der französische Sozialist Raffin Zugano aus Paris wegen seiner Teilnahme an dem Zimmerwaller Kongress vor die Parteistellung geladen wurde...

Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung.

Die Reichskonferenz des Bauarbeitersverbandes. Hamburg, 15. Mai. Die am 14. Mai im hiesigen Gewerkschaftshaus abgehaltene Reichskonferenz des Deutschen Bauarbeitersverbandes hat den Beschlüssen der auf Veranlassung des Reichsamts des Innern am 3. Mai zusammengetretenen Konferenz des Deutschen Arbeiterverbandes für das Baugewerbe...

Handel und Industrie.

Die Aktien-Gesellschaft Unger u. Hoffmann (Trockenplattenfabrik) in Dresden schließt das Jahr 1915 mit einem Gewinn von 40 120 Mark ab...

Telegramme.

Der französische Seeresbericht.

Paris, 16. Mai. Amtlicher Kriegsbericht von gestern nachmittag: Südlich der Somme gelang es uns bei Vermandovillier, durch einen Handstreich einen deutschen Flugzeuggruppen erster Linie von der feindlichen Befragung zu laubern...

Englischer Bericht.

London, 15. Mai. Der amtliche Kriegsbericht lautet: Gestern abend und letzte Nacht herrschte an unserer Front solch ein heftiges, ständiges und so häufiges Schießen, daß es den Eindruck machte, als wären wir in einem ununterbrochenen Kampf...

Italienischer Kriegsbericht.

Rom, 15. Mai. Der amtliche Kriegsbericht lautet: Am Frontabschnitt von Montebelluna haben unsere Alpenstruppen die Befreiung der Gegend nördlich von Montebelluna und dem Vorposten besetzt. Außerdem eroberten sie die agrarische Siedlung am Teufelsberg...

Der türkische Seeresbericht.

Konstantinopel, 15. Mai. Der Hauptquartier berichtet: Von der Ostküste und der Ägäis keine wichtige Meldung. Unserer Küstenflotte gelang es, in der Nacht des 13. Mai die Insel Anzob und zwei kleine Inseln bei der Insel Anzob zu besetzen. Die in der Nacht von Anzob nach Anzob abgegangene türkische Flotte...

Kriegsgeizel im Kaukasus.

Konstantinopel, 16. Mai. (Agenten-Mitteil.) Nach solchen eingehenden amtlichen Meldungen ist ein Teil der muslimanischen Bevölkerung, die in den Dörfern des Bezirkes Ghatal, den die Russen besetzt haben, zurückgeblieben war, durch den Feind niedergemetzelt worden...

**Postkarten** mit Photographie 4 Bild 1 R. Dupen 1.80 R. Heft Richard  
Sonntags geöffnet 11-4 Uhr. Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
nur Marienstr. 12. **Jähnig.**

**Deutscher Bauarbeiterverband**  
Zweigverein Dresden.

Freitag den 19. Mai, abends 7 Uhr, im Dresdner Volkshaus, Rittenbergstraße 2  
Sonnabend den 20. Mai, abends 8 Uhr, im Döhlemer Hof (Kote Schänke) in Döhlen

**Mitglieder-Versammlungen.**

Tages-Ordnung:  
1. Bericht der Delegierten von der Reichskonferenz, Tarifverlängerung und  
Teuerungszulage betreffend.  
2. Sonstige Angelegenheiten.

Der Zweigvereinsvorstand.

**Annähfüße**

Raumtische 3 Paar 1.6 und besser  
sowie Tische 1.20 R.  
Dieselben werden auf einer Spezial-  
Maschine gratis angefertigt.  
Gleich zum Mitnehmen.  
**Wollne Socken**  
1.20, 1.60, 2.00.  
**Baumw. Damen-Strümpfe**  
Paar 60, 85, 95 R.  
**Chemnitz, Strumpfwarenfabrik-  
und Wollwarenhandlung**  
Rosenstraße, Ecke Hummerstr.  
**Klapp-Sportwagen**  
neu, 12, 14, 16, 18, 20, 22-40 R.  
3. vert. Opelstraße 19, 1., fein Fab.

Habe mich in  
**Niedersedlitz, Albertstr. 21, Erdgeschoss**  
als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.  
Sprechstunden: wochentags: vorm. 11-12 $\frac{1}{2}$  und abends  
6 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Sonn- u. Feiertags nur vorm. 9-10 Uhr.

**Dr. Roederer.** [K 20]

**„Heimatkant.“**  
Öffentlicher Kostenvor  
[P. 145]

**Arbeitsnachweis für Kriegsinvaliden**  
Geschäftsstelle: Dresden-A., Schiedgasse 14, Eingang C.

**Tücht. Schmiedegehilfe**  
sofort gesucht.  
**Dyckerhoff & Widmann u. G.**  
Dresden-N., Löbnitzstraße 5. [A 205]

**Fleischabgabe in Denben.**  
Auf den Abchnitt Nr. 6 der allgemeinen Lebensmittelkarte und  
unter gleichzeitiger Abgabe der gleichzeitigen Fleischmarken kann am  
**Mittwoch den 17. Mai, vorrätig 9-12 Uhr**  
bei sämtlichen hiesigen offenen Fleischereigeschäften je  $\frac{1}{2}$  Pfund ge-  
frorenes Rindfleisch entnommen werden. Preis 1.20 R. für  $\frac{1}{2}$  Pf.  
Denben, am 15. Mai 1916.  
K 1101 Der Gemeindevorstand. Rudelt.

**Kennig.**  
Auf Abchnitt 12 der Lebensmittelkarte kann in den hiesigen  
Geschäften je  $\frac{1}{2}$  Pf. **Waisgrich, Bohnen oder Graupen (fein)**  
entnommen werden. Die Geschäfte, die die einzelnen Waren führen,  
sind aus der Bekanntmachung zu ersehen, die sich im Ausschlagskasten  
des Gemeindevorstandes befindet.  
Auf Abchnitt 13 kann je  $\frac{1}{2}$  Pf. **Großengröße** (zu 22 Pf.)  
und auf Abchnitt 14 je  $\frac{1}{2}$  Pf. **große Graupen** (zu 21 Pf.) in  
allen hiesigen Geschäften entnommen werden.  
Auf Abchnitt 15 wird in den hiesigen Fleischereigeschäften je  
 $\frac{1}{2}$  Pf. **Gefrierfleisch** verkauft.  
Der keine Veranlassung bei dem Fleischverkauf findet, kann  
auf Abchnitt 15 in allen hiesigen Geschäften eine Dose **gefrorenes  
Rindfleisch** zu 2.10 R. entnehmen. Sofern der Konsumentscheid  
bei den Geschäften abgemacht nicht zureichend ist, ist die Gemeinde-  
verwaltung in der Lage, am Donnerstag vormittag auf diesen Ab-  
schnitt je eine Dose **Rindfleisch-Konserve** zu demselben Preise zu  
liefern.  
[K 380] Der Gemeindevorstand.

**Gemeinde Coffeebaude.**  
Die Fleischbezugsweise werden Mittwoch den 17. Mai,  
nachmittags von 5-7 Uhr, in der Schützengasse ausgegeben.  
K 861 Der Gemeindevorstand.

**Oberbayer. Bauern-Theater**  
Dir. Joseph Meth.  
**SARRASANI**  
In Vorbereitung: Der Hergotschnitzer von Ammergau.  
Täglich 8 Uhr 20 Min.  
Mittwoch 3 $\frac{1}{2}$  Uhr und 8 Uhr 20 Min.  
**Almenrausch u. Edelweiss**  
Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz  
in 5 Aufzügen von L. Ganghofer und H. Neuert.  
Nur wenige Tage! Naturwahrer Ausstattung!  
grosser Erfolg!  
Kleine Preise von 20 Pf. bis 150 Pf., davon nachmittags  
halbe Preise für Soldaten und Kinder. [L 145]  
Vorverkauf: Sarrasani und Herzfeld.

**Musenhalle!**  
Täglich 8.10 Uhr abends. Heute neues Programm. Auf viel-  
seitigen Wunsch, jedoch nur bis Mittwoch, verlängert: **Der  
Badespuk auf Helgoland.** Große Original-Aus-  
stattungsstücke mit Gesang und Tanz. **Götterfunken.**  
Original-Ausstattungsstück der 6 Sesseln. **Die Amazonen-  
garde??** Und der vorzüglichste neue Solostück. **Erstklassig!**  
Niemand veräume, sich ein Programm anzusehen! [K 60]

**Verlag Kaden & Comp., Dresden**  
Wettinerplatz 10.  
In unserem Verlage erschienen:  
**Hermann Wendel, M. d. R.**  
**Weltkrieg und  
Sozialdemokratie.**  
32 Seiten 8<sup>o</sup> Preis 30 Pf.

**Anzüge, Jackette, Hosen**  
Kleider, Mäntel, Röcke, Hüte,  
Bauchschleider u. Jacken, Kinder-  
kleider u. -mäntel zu verkaufen  
Galerie 2, 1., Rosenbaum.

**Kinderwagen, Klappwagen, Heizbetten**  
billig bei Zehbold, Gerichtstr. 19,  
Gebrauchte Wagen sowie ob. laufende.  
**Rinderwagen** billig zu verkaufen  
B 230 Peterstraße 18, 4. 20.

**Eckstein**  
Zigaretten  
Einzig in Qualität  
Trusffrei  
A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

**Frauen-Artikel**  
Spinnkannen Leilbinden  
**Frauen-Tee**  
**Frau Freisleben**  
Postplatz u. Wallstr. 4  
Man achte auf Firma!

**Herrschäftlich**  
wenig getr. Wägen, Hüter, Heber-  
zieher, Joppen, Schuhe, Wurschen-  
kleider, Betten zu verkaufen  
**Langemann**  
Große Brüdergasse 11, 1. Et.  
Eingang Quergasse.  
Sonnabend geschlossen!

**Spülapparate**  
Leilbinden, Vorkleilbinden,  
Monatsgürtel, Frauen-Tee,  
Frauenartikel

**Gummiwaren**  
fürs Heil [L 224]  
**Frau Heusinger**  
Kur Tee 37  
Ecke 200 Einpöhlmalter Platz

**Schlenk**  
Brot  
20  
fertig beschickt!

**Annähfüße**  
in all. Beschlag, Sohle u. Baumw.,  
werden auf Spezialmaschinen um-  
sonst angenäht. Jede Länge ist zu  
verwenden. Gleich zum Mitnehmen.  
- Anfertigen, nach der neuesten  
Strömung, schnell und äußerst  
sauber in jeder Farbe.  
**Strumpffabrik P. Krause**  
Gerottische 54 [A 74]  
Baugner Straße 23  
Große Plauenische Str. 32.

**Gebr. Eichhorn**  
Trompeterstr. 17  
Enorm billig:  
Kinderwagen  
u. Sportwagen.  
Riesenauswahl! Katalog gratis.

Farben, Lacke, Pinsel, Schablonen,  
Liköre, Weine, Säfte, Kolonialwar.,  
u. Speisekartoffeln, Mehl. Da nach-  
mann Maler, Farben freibierig  
Post, Denben, Brüderstraße 23.

**Hesse**  
Dresden  
Scheffel-  
strasse  
hat allein  
**Atama-Straussfedern**  
solche bleiben 10 Jahre schön und  
kosten: 80cm lang 8 M., 85 cm 4 M.,  
40cm 5 M., 45 cm 8 M., 50cm 12 M.,  
55 cm 18 M., 60 cm 25 M. **Schmale  
Federn**, nur 15-20 cm br., kosten  
 $\frac{1}{2}$  m lang 3 M., 60 cm 6 M. **Stahl-  
federn**,  $\frac{1}{4}$  m l., 6.50 M. **Edler**, 1.2.3.4.5  
bis 60 M. **Edler** u. **Edler** v. 25 Pf. an.

**168. Kgl. Sächs.  
Landes-Lotterie**  
110 000 Lose, 55 000 Gewinne  
20 801 000 Mark  
Eventuell [A 167]

**800 000**  
Speziell  
**500 000**  
**300 000**  
**200 000**  
**150 000**  
**100 000**

**Ziehung 1. Klasse:**  
14. u. 15. Juni 1916.  
Preis der Lose 1. Klasse:  
 $\frac{1}{10}$  - 10. - 25. - 50. - M.  
**Voll-Lose**  
gültig für alle Klassen:  
 $\frac{1}{10}$  -  $\frac{1}{5}$  -  $\frac{1}{2}$  - 1. - Los  
25. - 50. - 125. - 250. - M.  
**Eduard Renz**  
9 Annenstraße 9

**Monteure**  
für Be- u. Entw.-Anl. nach  
austwärts gesucht. [B 235]  
**Gebr. Wollner, Straußstraße 32.**  
Schöner groß. **Stammesfrau**  
zu kaufen gesucht. **Herren** unter  
S. K. a. d. Sped. d. St. [K 110]

**Sozialdemokr. Verein Dresden-Altst.**  
Als weitere Opfer des Krieges fielen die Genossen:  
**Kaubisch, Robert, Kutscher**  
**Röber, Kurt, Nadler**  
**Schauer, Hermann, Fabrikarbeiter**  
**Noß, Gustav, Arbeiter**  
**Hinz, Ewald, Maler**  
**Weiß, Oskar, Friseur**  
[V 21] Der Vorstand.  
Ehre ihrem Andenken!

**Soz. Verein Dresden-Altstadt, Gruppe 4**  
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Genossin Frau  
**Helene Leitritz**  
am 15. Mai verstorben ist. Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. Mai, nachm.  
4 Uhr, von der Köblauer Armenliebespflege aus statt. [V 21]  
Um zahlreiche Beteiligung bittet. Der Vorstand.

**Verband der Arbeiter und -arbeiterinnen**  
Filiale Dresden.  
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kollege  
**Hermann Teschner**  
im 48. Lebensjahre an einem Gallenleiden verstorben ist.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr  
vom Trauerhause, Köblau Nr. 28, aus dem Friedhofe in  
Bismarck statt. [V 20]  
Um zahlreiche Beteiligung bittet. Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Dresden.  
Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß unser Kollege  
**Willi Fache, Mechaniker**  
am 14. Mai 1916 verstorben ist. [V 169]  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 17. Mai, nachmittags  
3 Uhr, auf dem Köblauer Friedhofe statt.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet. Die Ortsverwaltung.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann  
**Hermann Teschner**  
nach schwerer Operation verstorben ist. In tiefstem Schmerze:  
Rödnitz, Hauptstraße 28, den 16. Mai 1916.  
**Anna Teschner nebst Kindern.**  
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr  
vom Trauerhause aus auf dem Bismarck Friedhofe. [B 231]

Sein Heimgehen meines unvergeßlichen, treuherzigen  
Gatten, meines guten Vaters, des Unteroffiziers  
**Bruno Otto Thomas**  
lagen mir den Herren Vorgesetzten und seinen lieben Kameraden  
für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte und für den  
berühmten Blumenkranz unseren **aufrechtigsten Dank.**  
Dank auch dem Herrn Divisionspfarrer für seine treff-  
reichen Worte am Grabe sowie unseren Hausbewohnern, Freunden  
und Bekannten. [K 116]  
Denben. Die tieftrauernde Gattin:  
**Anna Thomas nebst Kindern, Mutter, Bruder und Hinterbliebenen.**

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:  
**Hermann Fickner, Bismarckstr. 11.**  
Verantwortlich für den literarischen Teil:  
**Reinhold Fickner, Bismarckstr. 11.**  
Druck und Verlag von **Raben & Komp., Dresden.**

Sächsische Angelegenheiten.

Gegen die Elektrizitätswünsche der Industriellen.

Die von dem Reichsausschuss der Bauämter wiedergegebenen Beschlüsse sind ein Vorbild in der Regierung verhängter Artikel...

Das ist nur bemerkt, daß die Ablehnung dieses Beschlusses... die agrarischen Interessen nicht zu vernachlässigen...

Die in der industriellen Förderung unter 5, die sich mit der Organisation des staatlichen Unternehmens beschäftigt...

Der Geächtete.

Erzählung von Juan Rivo. Deutsch von H. Heise.

„Und daß ihr mir den Junnu in Ruhe laßt!“ ruft der Bauer auf der anderen Seite des Feldes über den noch ungemähten Roggen.

„Ja, wenn er bloß bei uns wegleiben wollte!“ murren die andern, während sie aus Leibeskräften weiterarbeiten.

Doch es dauert nicht lange, und die Hänselei beginnt wieder von neuem — und noch unbarmherziger.

Alle Leute des Hofes hatten zusammen gegen einen einzigen — einen großen, schwermütigen Mann mit dunkler Haut, der, ohne sich ein einziges Mal auszurücken, ein ganzes Stück vor den andern die Senie schwingt.

Koch einer solchen Aufregung zieht er sich meist völlig zurück und spricht den ganzen Tag über mit niemand ein Wort.

Nur der Bauer selbst ist der einzige, der ihn in Zukunft nimmt, denn Junnu ist ein guter Arbeiter, auf den man sich in allen Dingen verlassen kann.

Ran kam die Hänselei während der Mittagsruhe am Feldrain von neuem zum Ausbruch. Junnu ist am Essen und hat Gut, Heide und Tabakbeutel auf einen kleinen Hohenhügel gelegt.

Ohne ein Wort zu sagen, nimmt Junnu Gut und Heide

nehmen aus der Hand geben, indem er es einer neu zu begründenden öffentlichen Organisation überläßt...

Erweiterung der Hauschlachtungen.

Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Die in § 2 Absatz 2 der Verordnung über Schlachtgenossenschaften vom 21. April d. J. ausgesprochene Beschränkung...

Aus den Parteiorganisationen.

Die Parteioffizien des 13. sächsischen Reichstagswahlkreises (Leipzig-Land) hielten am Sonntag im Volkshaus zu Leipzig ihre Generalversammlung ab.

Jur Beratung hand u. a. ein Antrag des Ortsvereins Custrig. dem Parteivorstande bis auf weiteres die abzuführen...

In den Verhandlungen wurde die Kriegspolitik gestreift und auch einiges an der Leipziger Volkszeitung bemängelt.

Zu den Parteifreistritten hatte der Kreisvorstand eine Resolution vorgelegt, zu der ein Custriger Genosse eine Amendment beantragte.

Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den 13. sächsischen Reichstagswahlkreis (Leipzig-Land) hielt in der Spaltung der Reichstagsfraktion die notwendige Folge daraus...

und fragt nach seinem Tabakbeutel, der gleichfalls verschunden ist.

„Was fragst du uns? Frage doch den Stamm da!“ wird ihm zur Antwort, und das Geschick bricht noch tümmlicher los.

Die Hänselei aber wird noch frecher und unverschämter, als Tabak, der Hofnadel, an dem Beutel zieht, der mit einer Kugel so an Junnos Gürtel befestigt ist, daß er ihm auf dem Hinterkopf haunzelt.

Da aber kann er sich nicht länger beherrschen — so heftig er es vermag, schlägt er mit dem Arm hinter sich auf Tabak.

„Er ist so gierig, daß man ihm die Perücke vom Kopf reißen könnte, ohne daß er es merkte!“ rief jemand hinter seinem Rücken.

„Ja, die haben sie ihm auch schon einmal abgenommen!“ antwortet Tabak.

„Wieso denn?“ trägt ein anderer.

„Dannals, als er auf Kosten der Krone in dem mit diesen Rouen umgebenen Hofe von Anonio saß!“

„Nun haltet das Maul!“ befiehlt der Bauer, und treibt die Leute wieder an die Arbeit.

Da fand natürlich das gleiche Gespräch seine Fortsetzung.

„Was vor denn das eigentlich für eine gute Tat, die ihm eine Staatspension einbrachte?“

„Ob, er wußte nur einen Milcheimer mitnehmen... Aus einer Bauernhütte kalerete er ihn in die Wildnis, um ihn anderen Landwirten zu geben.“

„Woher weißt du das?“

„Er selbst hat's erzählt.“

„Holt's Maul, langbeiniger Hund du!“ ruft Junnu plötzlich zum allgemeinen Erstaunen.

„Holt selber das Maul, du Büßsünder!“

Junnu hatte einen langen Rücken und kurze Beine und mußte daher diesen Spitznamen oft hören.

„Ja, auf seinem Buckel fanden wohl so viele Hiebe Platz, daß der Stadmeier glaubte, er würde nie mit Straußentier. Sollen wir von vorn anfangen?“ fragte er den Landwirt.

„Halt weg wissen, ob auch eine Kofakenfrute seinen Startinn nicht gebrochen hätte!“

Kriegsbedürftig abgelehnt werden. Nach den Beschlüssen der Parteitage in Lübeck und Nürnberg...

Es ist aber nicht der richtige Weg zur Erhaltung der Parteieinheit. Im übrigen erklärt die Resolution das Vorgehen der Arbeitsgemeinschaft für nötig, fordert zur Ablehnung der Kriegskredite auf und protestiert gegen die angelegliche Gemaltpolitik des Parteivorstands.

Die Leipziger Volkszeitung ist am Montag wieder erschienen, nachdem die acht Tage abgelaufen waren, auf die das Verbot sich erstreckte.

M. Chemnitz. Eine junge Giftmischerin und Brandstifterin hatte sich vor den Geschworenen zu verantworten. Die 19jährige, bisher unbekanntere Dienstmagd Sophie aus Ringelthal bei Wittweida war angeklagt...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der Inhaber eines Delikat- und Kolonialwarengeschäfts in Leipzig hatte am letzten Donnerstag einen jungen Mann, der tags zuvor aus seiner Heimatstadt Nürnberg hier angekommen war, als Marktbesitzer in Stellung...

Stadt-Chronik.

Offener Brief an Herrn Oberbürgermeister Bläher!

Sehr geehrter Herr!

Es dürfte Ihnen nicht ganz unbekannt geblieben sein, daß ein großer Teil der Dresdner Bürgerschaft Ihrem Amtsantritt mit außerordentlicher Spannung entgegen sah.

Ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich behaupte, daß der gute Glaube an unseren neuen Oberbürgermeister auch nicht erschüttert wurde durch Ihre Entreten für die feinerzeit beliebte Handhabung...

Ich habe wohl nicht fehl, wenn ich behaupte, daß der gute Glaube an unseren neuen Oberbürgermeister auch nicht erschüttert wurde durch Ihre Entreten für die feinerzeit beliebte Handhabung...

„Nun, das könnte doch sein, wenn sein eigener Vater auf die Idee gekommen wäre, ihn mal damit zu spielen.“

„Junnu war ein Kind der Liebe, und das war der Anlaß zu dem hohofhaften Gerücht gewesen, Junnos Vater sei ein türkischer Kosak, der früher im Daise gelebt.“

„Nun, das könnte doch sein, wenn sein eigener Vater auf die Idee gekommen wäre, ihn mal damit zu spielen.“

„Junnu war ein Kind der Liebe, und das war der Anlaß zu dem hohofhaften Gerücht gewesen, Junnos Vater sei ein türkischer Kosak, der früher im Daise gelebt.“

„Nun, das könnte doch sein, wenn sein eigener Vater auf die Idee gekommen wäre, ihn mal damit zu spielen.“

„Junnu war ein Kind der Liebe, und das war der Anlaß zu dem hohofhaften Gerücht gewesen, Junnos Vater sei ein türkischer Kosak, der früher im Daise gelebt.“

„Nun, das könnte doch sein, wenn sein eigener Vater auf die Idee gekommen wäre, ihn mal damit zu spielen.“

„Junnu war ein Kind der Liebe, und das war der Anlaß zu dem hohofhaften Gerücht gewesen, Junnos Vater sei ein türkischer Kosak, der früher im Daise gelebt.“

„Nun, das könnte doch sein, wenn sein eigener Vater auf die Idee gekommen wäre, ihn mal damit zu spielen.“

„Junnu war ein Kind der Liebe, und das war der Anlaß zu dem hohofhaften Gerücht gewesen, Junnos Vater sei ein türkischer Kosak, der früher im Daise gelebt.“

„Nun, das könnte doch sein, wenn sein eigener Vater auf die Idee gekommen wäre, ihn mal damit zu spielen.“

„Junnu war ein Kind der Liebe, und das war der Anlaß zu dem hohofhaften Gerücht gewesen, Junnos Vater sei ein türkischer Kosak, der früher im Daise gelebt.“

„Nun, das könnte doch sein, wenn sein eigener Vater auf die Idee gekommen wäre, ihn mal damit zu spielen.“

„Junnu war ein Kind der Liebe, und das war der Anlaß zu dem hohofhaften Gerücht gewesen, Junnos Vater sei ein türkischer Kosak, der früher im Daise gelebt.“

„Nun, das könnte doch sein, wenn sein eigener Vater auf die Idee gekommen wäre, ihn mal damit zu spielen.“

„Junnu war ein Kind der Liebe, und das war der Anlaß zu dem hohofhaften Gerücht gewesen, Junnos Vater sei ein türkischer Kosak, der früher im Daise gelebt.“

Das es für Sie, als Nachfolger eines Mannes, dessen Organi-

Sie erkennen von den angegebenen Fleischvorräten von

Sie sagen, daß auch Sie zwei Tage lang kein Fleisch erhalten

haben; erziehen Sie sich, in mein Haus ist zwei Wochen lang keines

kommen, und gleich mit geht es der Wehrzahl der Dresdner

Sie werden mir ich, daß ich dem Mittelstande mit verdienst-

mäßig gutem Einkommen angehört; was Sie aber über den Fleisch-

bezug sagen, gilt selbst für den Mittelstand nicht. Unsere Hausfrauen

haben schon lange keinen feinsten Fleisch mehr, bei dem sie

regelmäßige Bestellungen aufgeben, sondern sind durch die sich ständig

steigenden Preise gezwungen, zu kaufen, um dort zu kaufen, wo

man etwas zu verhältnismäßig erschwinglichen Preisen erhalten

werden. Sie jetzt bei einem Fleischer eine Bestellung aufgeben

würden Sie bei der ja fastam bekannnten und geringen ausgedeh-

neten Nebenwürdigkeit unserer Lebensmittelverläufer nur aus-

gesucht. Sie sagen: Denken Sie doch daran, daß jeder

Gesundheitstende, insbesondere jeder Fleischer keine Kunden hat,

Die Halberholungsstätte des städtischen Säuglingsheims

im König-Albert-Park wird wieder eröffnet. Sie befindet

Die städtischen Elterntage sind zum Teil seit gestern er-

öffnet, die Eröffnung der übrigen erfolgt am 23. Mai. To-

Die städtischen Elterntage sind zum Teil seit gestern er-

öffnet, die Eröffnung der übrigen erfolgt am 23. Mai. To-

Die städtischen Elterntage sind zum Teil seit gestern er-

öffnet, die Eröffnung der übrigen erfolgt am 23. Mai. To-

Die städtischen Elterntage sind zum Teil seit gestern er-

öffnet, die Eröffnung der übrigen erfolgt am 23. Mai. To-

Die städtischen Elterntage sind zum Teil seit gestern er-

öffnet, die Eröffnung der übrigen erfolgt am 23. Mai. To-

Die städtischen Elterntage sind zum Teil seit gestern er-

öffnet, die Eröffnung der übrigen erfolgt am 23. Mai. To-

Die städtischen Elterntage sind zum Teil seit gestern er-

öffnet, die Eröffnung der übrigen erfolgt am 23. Mai. To-

Die städtischen Elterntage sind zum Teil seit gestern er-

öffnet, die Eröffnung der übrigen erfolgt am 23. Mai. To-

lich hart belastet, geschwächt, mangelnd und homöopathisch

Der 30jährige Tischler Emil Theodor Claus hat sich

Zur Zertularbeiterunterstützung.

Beschwert euch!

Einer Mitteilung der Polizeidirektion entnehmen wir:

Die Baugenossenschaft Sellaera

hielt am Sonnabend ihre 8. Hauptversammlung ab.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Der Gärtner Friedrich Wilhelm Grefenius war bei dem

Parteiangelegenheiten.

Erklärung zu den Vorgängen in der Partei.

Zur Erklärung des Genossen B. Bod.

Tractra wieder hergestellt.

Sportartikel.

Leistungsbereich Die Naturfreunde.

Verband Volksgesundheit.

Leben · Wissen · Kunst

Luftschlachten.

Großes Hauptquartier, 10. Mai.

Nicht von Fliegerkämpfen ist hier die Rede. Es gibt noch andere Luftschlachten in diesem Kriege. Sie dauern Tag und Nacht...

Auch diese Luftschlachten der drahtlosen Telegraphie sind ein Kennzeichen dieses Krieges. Sie sind erst während des Krieges...

So hat ein tapferes Regiment — ganz gleich, welcher Nationalität — bei Verdun ein Dorf erobert. Eine abgeschlossene, nutzige Leistung — eine Tat, an der nicht zu zögeln ist...

Frankreich kämpft von zwei Stationen aus, dem Eiffelturm und von Lyon. Zweimal täglich fliegt es seinen Geistesbericht in die Welt — deutlich bemerkbar in Sofia, Christiania, Bagdad und St. Petersburg.

Dieser politische Dienst wird zunächst aus allen Zeitungen der Welt aufgenommen, was irgendwie den besten Boden haben und zum höheren Ruhme der lateinischen Nationaldemokratie beitragen werden kann.

Die Staaten leiden heute — aus ganz natürlichen Ursachen — an nationalisierender Hyperstrophie. Auch wir Deutschen haben in den ersten Kriegstagen dieses Geistesdienstes...

brengen, um aus den Knochen Düngemittel für ihre kriegeliebenden Felder herzustellen. Jede Rede irgendeines kleinen Provinzbürgermeisters, jedes Lob Frankreichs aus irgendeinem neutralen Munde...

Sehr geschickt, ja raffiniert arbeiten die französischen Jäger mit ihrem Material über die inneren Zustände Deutschlands. Jede unbefachte Neuerung eines deutschen Abgeordneten oder einer deutschen Zeitung...

Etwas anders ist die englische Methode des Luft- und Funkenkampfes. Auch die Engländer kämpfen von zwei Stationen aus, von Carnarvon und von Vordhu. Auch sie bereiten täglich außer ihrem Seereschiff eine kleine Zeitung...

Wegen diese beiden Hauptgegner, zu denen sich noch Russland mit der Station Schestopol und Italien mit dem Funkenturm Galliano gesellen, hat Deutschland auch in der Luft den Kampf aufgenommen.

Reiche Ernten von mageren Böden.

Die Versuche, die für die Frage der Aufzucht unserer Weizen aus Sandböden bestehenden Ertragsbedingungen von höchster Wichtigkeit sind, hat Professor A. Koch von der Universität Göttingen...

zeigen den üppig entwickelten Pflanzen im Sand-Ton-Gemisch kaum sichtbare Triebe im Sandboden gegenüberstehen. Zieht die Erde ergab sich folgendes Verhältnis: Wenn man die Körner in Sand gleich 100 legt, so betrug sie in Sandton für Weizen 333, für Roggen 232 und für Hafer 1450.

Uebrigens sind die entsprechenden Versuche von Herbst auch auf freiem Felde gemacht worden und haben dort ähnliche Resultate ergeben. Durch Gabe von 5000 Doppelhender Ton für 1 Hektar wurde bei ungleichem Boden eine Mehrernte an Trockenmasse um 75 Prozent, bei gedüngtem Boden um 12 Prozent erzielt.

Ein Mittel gegen Zahntarvis.

empfehlte Dr. C. Amster Wien in der Münchener Medizinischen Wochenschrift. Natürlich kann es sich dabei nicht um ein Mittel handeln, das die durch die Zahntarvis entzündeten Teile weicher kriegt — das ist ein Ding der Unmöglichkeit —, sondern nur um ein Mittel zur Beseitigung dieser Zahntarvis.

Flucht amerikanischer Priester auf die Varietätstage.

Tag auch in dem goldströmenden Amerika das Geld nicht auf der Straße liegt und sogar manche Verurteilungen, die schon aus ethischen Gründen vor materiellem Vergehen geschützt sein sollte, dem Kampf um das tägliche Brot unter allen Umständen als glücklicher Bestimmung ausgelegt ist.

Humor und Satire.

Die Natur. Es ist nicht so arg, ererbte ein Handwerker in Aufschwung, als man von den Häubchen der russischen Soldaten sprach. An meinen Naben kam auch mal ein Knack und wollte eine rechte Probe für den Schützengraben sein.

Der Schneider in Geschichte und Poesie.

Unter diesem Titel hatte Bernhard Schneiders Frau vorher zur Feier der 23. Wiederkehr seines Gründungsstages am Sonntag im Künstlerhaufe einen vollständigen Vortrag gehalten. Wenn leicht nicht allzuwenig das Herz, wenn er an den üppig blühenden Volksliedern denkt, der sich um die Bestalt des Schneiders rankt.

Es ist in der Hauptstadt die ägyptische Erdbeutung des Schneiders, ihre typische Schamhaftigkeit und Beweglichkeit, von der ausgehend der Volkswitz nun auch Mithras auf ihre innere geistige Welt schaffend zieht. Ob diese Mithras mit der Weltlichkeit übereinstimmen oder nicht, kommt bei poetischen Werken nicht in Frage.

Ein Schneider, in dem einer durch ein Knebelstiel liegt, während dann alle drei sich in einem Fingerhut voll Wein, voll und voll saufen. Doch bei solcher Sandlage die Schneiderei nicht besonders hoch im Ansehen stand, ist erklärlich und lam a. B. in dem schätzlichen Volksliede 'Die Gräfin und der Schneider' recht gut zum Ausdruck.

Es ist eine besondere Begabung und auch ein besonderes Vergnügen Schneiders, diese charakteristischen, farbigen Vollgelänge wieder lebendig zu machen, und für die Jährlinge ist es kein geringeres Vergnügen, dem zuzuhören.

Das neue ägyptische Museum der Universität Leipzig, vorwiegend ein Werk des Universitätsprofessors Geh. Rat Dr. L. Grunert, wurde am Sonntag seiner Bestimmung übergeben.

Kunstgewerbe.

Klebearbeiten. Im Ausstellungssaal der Kunstgewerbeschule sind zur Zeit eine Anzahl Wandtafeln und Figurenbilder zu sehen, die aus aufgedruckten bunten Papierteilen zusammengesetzt sind.

Kundenlust, mit der sie geschaffen sind, sofort für diese einnimmt. Aber darüber hinaus haben die meisten doch noch höheren künstlerischen Wert. Durch die eigenartige Technik erhalten die Bilder von vornherein ein künstlerisches Gepräge von ganz bestimmtem Charakter.

Dresdner Kalender.

Theater am 17. Mai. Opernhaus: Die Opferfeuer. Die Abreise (7 1/2). — Schauspielhaus: Der Knab der Sabinerinnen (7 1/2). — Alberttheater: Die Räuber (8). — Residenztheater: Der Regimentsspaß (8). — Centraltheater: Der Gatte des Bräutlins (8).

Kleine Mitteilungen.

Das neue ägyptische Museum der Universität Leipzig, vorwiegend ein Werk des Universitätsprofessors Geh. Rat Dr. L. Grunert, wurde am Sonntag seiner Bestimmung übergeben.

Dienstag den 16. Mai 1916

### Unser Wille zum Frieden.

Von H. Seidemann.

Die arbeitende Bevölkerung Deutschlands hat um ganzem Jahr den Weltkrieg entzweit. Leider vergeblich, denn sie war nicht stark genug für die Friedensaufgabe. Am 1. August 1914 brach der Krieg aus, nachdem England unter der Hand seine letzten Heeresmacht an den Grenzen Belgiens und Deutschlands mobil gemacht hatte. Es war der Krieg, den wir nicht wollten und gegen den wir uns nicht wehren konnten. Die Engländer erklärten uns den Krieg, und wir erklärten ihnen den Krieg. Die Engländer erklärten uns den Krieg, und wir erklärten ihnen den Krieg. Die Engländer erklärten uns den Krieg, und wir erklärten ihnen den Krieg.

Es ist die deutsche Sozialdemokratie, die die Pflicht zur Landesverteidigung anerkannt hat, machte sie in der Stunde der Not mehr, was sie immer geliebt hat: sie bewilligte die Kriegskredite. Sie tat, was alle übrigen sozialistischen Parteien der Weltmächte getan haben. Zur letzten Stunde wie wir bewilligten ja auch die französischen Sozialisten die Kredite für ihr Land, das im Bündnis mit dem Kaiserreich stand. Und auch die englischen Sozialisten, die, soweit sie der L. L. P. angehören, Gegner des Krieges sind, haben bis in dieser Stunde alle angestrebten Kriegskredite bewilligt.

Als in Frankreich ein sozialistisches Programm oder eine Resolution beschlossen worden, die die Bewilligung von Kriegskrediten verbietet. Dagegen besteht der Beschluß eines internationalen Sozialistenkongresses, demzufolge die Sozialisten aller Länder, sobald ein Krieg ausgebrochen ist, für dessen Beendigung wirken sollen.

Einmal ist in Frankreich ein sozialistisches Programm oder eine Resolution beschlossen worden, die die Bewilligung von Kriegskrediten verbietet. Dagegen besteht der Beschluß eines internationalen Sozialistenkongresses, demzufolge die Sozialisten aller Länder, sobald ein Krieg ausgebrochen ist, für dessen Beendigung wirken sollen.

Es wäre wohl denkbar, daß auch nach Ausbruch des Krieges eine Partei dem Krieg entgegentritt, ohne daß ihr das eigene Land lehnt. Dazu gehört, daß diese Gegenwirkung gleichzeitig und mit gleichem Erfolg auf beiden Seiten unternommen wird. In dieser Form könnte sie statt der Wiederlage den Frieden herbeiführen.

Zu sehr es also eine Selbstverständlichkeit sein sollte, daß die sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Englands gemeinsam operieren, um dem grauenhaften Krieg ein Ende zu bereiten, so wenig findet Selbstverständlichkeit jenseits der deutschen Landesgrenzen Verfall.

Die französischen Sozialisten haben ja auf ihrem Weltkongress bekanntlich eine Resolution angenommen, in der sie von uns verlangen, daß wir die Kriegskredite ablehnen und im übrigen alles tun, was zwecklos die Niederlage Deutschlands belegen müßte. Zur Zeit selbst dagegen sprechen

ne erneut die Pflicht der Kreditbewilligung. Die Kredite müßten bei ihnen bewilligt werden, gemäß den Prinzipien als Mittel zum Siege. Aus denselben Gründen müßten auch ihre Genossen im Ministerrat bleiben, um.

Nein! So geht's wirklich nicht. Das schrieb ich schon vor beinahe einem halben Jahre in einem offenen Brief an Bamberger:

Wir dürfen keiner von dem andern etwas verlangen, was einer Preisgabe des eigenen Landes gleichkäme.

Wenn es leider bisher geradezu unmöglich erschien, daß die sozialistischen Parteien zusammenschließen, dann darf man sich kaum darüber wundern, wenn es den verschiedenen Reichsteilen bisher nicht gelungen ist. Die Objektivität gebietet aber auch hier, zu konstatieren, daß keine andere Regierung so weites Entschlossenheit befindet hat, wie die deutsche.

Zur Begründung unserer Friedensinterpellation habe ich am 9. Dezember 1915 im Reichstag u. a. gesagt:

Wenn der Reichstag die Möglichkeit bietet einen Frieden zu schließen, der dem deutschen Volke die politische Unabhängigkeit, die Unzerstückeltheit des Reiches und die wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit sichert, dann fordern wir, daß sie Frieden schließt. Wenn sie die Möglichkeit hat, auf der Grundlage dieser Bedingungen in Friedensverhandlungen einzutreten, dann muß sie es tun im Interesse der menschlichen Kultur.

Der Reichskanzler hat in seiner Antwort ausdrücklich gesagt:

Wir lehnen jede Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges ab, das Europa und die Welt erfüllt. Es soll nicht heißen, wir wollen den Krieg nur um einen Tag unnötig verlängern, weil wir noch dieses oder jenes Hauptziel erreichen wollen.

Über den Begriff „Hauptziel“ ist in Deutschland kein Wort im Umlauf. Der sozialdemokratische Abgeordnete Landsberg, der nach dem Reichskanzler sprach, hat das Wort übrigens erklärt: „Hauptziele werden meines Wissens zurückgegeben.“ Es wurde allgemein bemerkt, daß der Reichskanzler der Landesbergischen Rede, die man einen Momentar der Reichskanzlerrede nennen kann, fortwährend zugehört hat. Da man in Deutschland auch weiß, daß der Reichskanzler mit den im Auslande weidlich frustifizierten Groberoberungsplänen eines Protektors, für die sich dann Vorstandmitglieder sehr großer Wirtschaftskörpers begeistert haben, weder früher noch jetzt etwas zu tun gehabt hat, so haben wir die Meinung des Reichskanzlers über die „Einsparstoffe“ in Ost und West nicht gerade schreckhaft zu wirken. Im Übrigen kann meines Erachtens das gefährlichste Einsparwerkzeug werden durch ein Abkommen mit einem vollkommen neutralen Belgien.

Unter einem wahrhaft neutralen Belgien versteht man irgend etwas anderes als einen vollkommen unter französischem oder englischem Einfluß stehenden Staat, wie ihn neben anderen fast vor Kriegsausbruch der belgische Genosse und Deputierte Brondere in der Neuen Zeit geschildert hat.

Es ist ein Wunsch, der darauf besteht, daß der Fortschritt für ewige Zeiten das Recht haben soll, die Kolen und die polnischen Juden ewig zu schlachten wie die Finnen, weiß ich nicht. Als Sozialdemokrat habe ich vor Kriegsausbruch keinen größeren Wunsch als vor nach mehr arbeitenden Verboten und Restriktionen. Um jede Witzentzweiung auszuschließen, will ich aber ausdrücklich hinzufügen, daß ich selbstverständlich gegen jedwede Vergewaltigung irgendeines Volkessinns bin.

Der Reichskanzler hat dann die Kriegsziele der Gegner erklärt. Ich brauche nicht die edlen Absichten der Salomon, Stiermer, Briand, Asquith, Gren usw., die die vollkommene Niederlage Deutschlands verlangen, eingehend zu schildern. Gegenüber den menschenfreundlichen Absichten der Gegner hat der Reichskanzler dann gesagt: „Je länger und erbitterter sie diesen Krieg gegen uns führen, um so mehr wachsen die Garantien, die für uns notwendig sind.“

Es ist doch nicht zu bestreiten, daß mit der Dauer des Krieges die Garantien — die „Kaufveränder“ — für Deutschland und seine Verbündeten immer mehr gewachsen sind. Das, was der von den Gegnern gewünschte Fortschritt des Krieges diese Garantien wieder kleiner werden sollten, ist wirklich —

wie auch ich wieder die Kämpfe um Verdun sehen — nicht anzunehmen. Dieser Nebenbegriff wegen soll nun der Reichskanzler wieder der europäischen Sozialdemokratie hat wirksam unterirdisch sein. Die deutsche Sozialdemokratie hat sich feinerlei Ursache, der deutschen Regierung Loblieder zu singen. Wir haben ja unsere Regierung auch nicht, wie die Franzosen, Belgier und Engländer, überlassen als Minister selbst. Aber wer sich im Kriege auch nur eine Spur von Objektivität gewahrt hat und dann die Reden der englischen, belgischen und französischen Staatsmänner vergleicht mit den Äußerungen des deutschen Reichskanzlers, der muß doch zu den Feststellungen des deutschen Reichskanzlers absteigen: daß er dabei nicht am liebsten absteigen absteigen.

Briand: Der mit Glück vorbringt! Außerdem muß der preussische Militarismus vernichtet werden! Gren und Asquith: Der deutsche Militarismus muß vollständig zerstört werden! Krieg bis ans Ende! Ich fühle Sorgen, wenn einer mir vom Frieden spricht! Sazonow: Deutschland muß so geschlagen werden, daß es nie wieder an einen Angriff denken kann. Bethmann-Hollweg: Kommen unsere Feinde zu Friedensangeboten, die der Würde und Sicherheit Deutschlands entsprechen, so sind wir allezeit bereit, sie anzunehmen.

Die Folgen unserer Friedensinterpellation sind leider in England und Frankreich nicht sehr erfreulich gewesen. Man hat in der Tat die Rede des Reichskanzlers gedeutet als den Wunsch eines Mannes, der nicht weiter könnte und deshalb schnell Schluch machen möchte, bevor seine Position sich durch vergrößert gestaltet. Ein derartiges Verhalten ist ein Verbrechen an den Völkern. Keiner jeden Überzeugung nach könnten wir bald den Frieden haben, wenn die feindlichen Regierungen ebenfalls entgegenkämen, wie die deutsche Regierung bereits gekommen ist. Dann würde Anlaß genug für die neutralen Staaten sein, Vorschläge zu Friedensverhandlungen zu machen.

Ich will folgendes feststellen: 1. Mit den Eroberungsplänen, die man im Auslande dem Deutschen Reich zuschreibt, hat die Reichsregierung nichts zu tun.

2. Militärisch steht Deutschland am besten da.

3. Die deutsche Reichsregierung hat sich grundsätzlich bereit erklärt, in Friedensverhandlungen einzutreten.

4. Die gemäßigten Regierungen wollen nichts vom Frieden wissen, bis Deutschland vollständig geschlagen ist.

5. Die deutsche Sozialdemokratie hat alles Erdenkliche getan, um mit den ausländischen sozialistischen Parteien Verbindung zu kommen.

6. An der ersten Begegnung der französischen Sozialisten ist jede auf das Kriegsende abzielende und Erfolg versprechende Tätigkeit des internationalen Sozialistischen Bureau's bisher geradezu unmöglich gewesen.

Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Sozialdemokratie auch fernach ihre Schuldigkeit tun wird, um auf den Frieden hinzuwirken. Sie wird sich durch das wenig bräunliche Verhalten unserer ausländischen Parteien darin nicht irre machen lassen. Ebenso selbstverständlich erscheint es mir aber, daß sie zu ihrem Lande stehen und die Mittel für den Verteidigungskrieg bewilligen muß, solange die Gegner zum Frieden nicht geneigt sind.

## Bei Blutarmut

Stets frisch, appetitlich, allgemein schmeckend, bei Frauen u. Kindern das wohlgeschmeckte Haematikum-Blaua-Erfrischungs- u. N. 2.50 d. alle Apo.

Teleph. 14 980 [A 89] Linien 5 u. 7

**Tymians Thalia Theater!**

Görzitzer Str. 6 Anf. 8 Uhr 28 Sonnt. 3 Uhr 11

Sonntags 11 Uhr Frühbesprechung mit Vorstellung, 15, 20 u. 35 Pf. Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerst. Damenkaffee!

Vorankarten wochentags u. Sonntag m. 20 Pf. gültig.

# Seifen und Bedarfs-Artikel

### Toilette-Seifen

Stonon-Toilette-Seife, 3 Stück 100 Gramm	20
Blumen-Seife, verschiedene Gerüche, 3 Stück etwa 120 Gramm	25
Kenerio-Seife, Doppel-Hett-Toilette-Seife, 2 Stück etwa 100 Gramm	35
Vanolin-Villemilch-Seife, 2 Stück etwa 100 Gramm	36
Wolchus-Seife, sehr mild, 2 1/2 Stück etwa 120 Gramm	35
Villemilch-Seife, 1 Stück etwa 100 Gramm	65
Veilchen-Hett-Seife, verschiedene Gerüche, 1 1/2 Stück etwa 120 Gramm	60
Vanolin-Seife, sehr mild, 1 Stück etwa 100 Gramm	65
Veilchen-Seife mit angenehmem Parfüm, 1 Stück etwa 100 Gramm	78
Keine Blumen-Hett-Seife, 1 Stück etwa 120 Gramm	90

### Außerordentlich preiswert!

## Waschseife 1 35

jetthaltige, vorzügliche ergebnisse Seife 4 Stück etwa 1 Pfund

## Gieseslicht-Seife 1 110

gute Kernseife, sehr fetthaltig, beliebige Seife, 1 Pfund enthält 2 1/2 Doppelstück

## Feinsoda, 2 15

2 Pf. zusammen

### Bedarfs-Artikel

Paraffin-Aronentzerzen, 8 Stück im Paket	1 20
Butterbrot-Papier	400 Blatt 1 00
Butterbrot-Beutel, halbfertig	200 Beutel 1 10
Klosettpapier, große Rollen, glatt	8 Rollen 95
Klosettpapier, gestreift	4 Rollen 95
Bohnerwachs, gelb und weiß	1 Pf. Dose 1 25
Schmiercreme, schwarz	8 Dosen oder 3 große Dosen 85
4 Pakete Selterhäuser Blutblau	95
und 4 Pakete Blutblau sowie eine große Dose Messerputzmittel	zusammen
Mottenkugeln, Naphthalin-Mottenkugeln	1 Pfund 35
Naphthalin-Schuhen	1 Pfund 35
Naphthalin-Kampfer-Tabletten	5 Packchen 20
Schmierseifen-Erfr., sehr ergebnis. ein Paket ergibt etwa 1 Pfund Schmierseife	3 Pakete 88

Der Verkauf geschieht nur gegen Bezugsschein.

# Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Straße 13